

# Landkreis erntet Lob für seine Schulen

Abgeordnete hören sich Sorgen und Nöte an

Von unserem Redaktionsmitglied Swantje Huse

**Landkreis Rastatt.** Um die Kreisschulen ist es insgesamt gut bestellt – das ist das wohl wichtigste Fazit des Schulgesprächs, das der Landkreis alle zwei Jahre zwischen den Schulleitern der neun kreiseigenen Schulen und den Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Rastatt/Baden-Baden organisiert. „Bis auf eine Krankmeldung auf Schulseite sind alle gekommen“, freute sich Landrat Jürgen Bäuerle über die gute Resonanz auf die Veranstaltung.

Großes Lob aus den Reihen der Abgeordneten erhielt der Landkreis dafür, dass er seit Jahren viel Geld in die Sanierung seiner Schulen steckt. „Der Landkreis investiert permanent hohe Millionenbeträge in die eigenen Schulen“, sagte etwa Tobias Wald (CDU). Er freute sich zudem, dass der Landkreis Rastatt dazu auch auf den kommunalen Sanierungsfonds zugreift. Seine Grünen-Kollegin Bea Böhlen betonte darüber hinaus das außerordentliche Engagement des Landkreises im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingen in den vergangenen drei Jahren.

„Der Landkreis Rastatt hat hier hervorragende Arbeit geleistet“, so Böhlen. „Mehr als manch anderer Kreis.“

Im Namen aller Abgeordneten – außer Wald und Böhlen waren dies auch noch Thomas Hentschel (Grüne) und Jonas

Weber (SPD) – dankte Sylvia Felder (CDU) dem Kreis und den Kreisschule ausdrücklich für ihre Arbeit. „Im Gespräch ist deutlich geworden, dass sich berufliche Schulen nicht immer so gewürdigt fühlen, wie das nötig wäre“, erklärte Felder. „Doch die beruflichen Schulen sind diejenigen, die nicht nur die normal durchlaufenden Schüler haben, sondern auch die besonderen Lebensläufe. Und alle werden zu einem guten Abschluss mitgenommen.“

## Schulgespräch gibt es alle zwei Jahre

Ein Thema, das auch Bernhard Marzluf, Leiter der Handelslehranstalt Rastatt und Sprecher der beruflichen Schulen, wichtig war. „Egal unter welcher Regierungskoalition, das Motto ‚kein Abschluss ohne Anschluss‘ gilt weiter. Wir sind dankbar dafür, dass es nicht zerfleddert wird und hoffen, dass das auch so bleibt.“ Deshalb soll auch der Schulversuch „Berufsfachschule Pädagogische Erprobung“ (BFPE) fortgeführt werden, der die Schüler durch individuelle Förderung und selbstorganisiertes Lernen auf einen Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife vorbereitet und eine berufliche Grundqualifikation vermittelt.

Zudem gibt es aktuell fünf VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Deutschkenntnisse), in dem Flüchtlinge aber auch europäische Ausländer auf einen Schulabschluss vorbereitet werden – ohne den auf dem deutschen Arbeitsmarkt nichts gehe, wie



DIGITALER UNTERRICHT – wie hier an einer Schule in Wutöschingen – ist noch immer Zukunftsmusik. Auch darum ging es im Schulgespräch zwischen Landkreis, Schulleitungen und Abgeordneten. Foto: Patrick Seeger/dpa

Marzluf betonte. Weiteres Thema der Besprechung war die Fortführung der Schulsozialarbeit, wobei Kreis und Schulen betonten, dass die Verträge der Sozialarbeiter nicht dauerhaft befristet sein dürften. Angesprochen wurde auch

die Digitalisierung der Schulen und die entsprechende Qualifizierung der Lehrer sowie die Herausforderungen, die mit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung zum Schuljahr 2020/21 auf Schulen und Betriebe zu-

kommen. Wie schon im Kreis-Schulabschluss betonte Landrat Bäuerle: „Wir müssen alles dafür tun, dass sich kein Betrieb von der Ausbildung verabschiedet.“ Ein Wunsch, mit dem er bei den Abgeordneten auf offene Ohren stieß.